

Freie Kultur = gleiche Finanzierung?

Mit großer Sorge betrachtet die Freie Kunst- und Kulturszene die Ankündigungen von Ministerpräsident Roland Koch zur Konsolidierung des Landeshaushalts. Wenngleich die Sparbemühungen angesichts des Haushaltsdefizits in der Sache dringend notwendig seien, stößt insbesondere die Möglichkeit einer pauschalen Kürzung freiwilliger Leistungen um ein Drittel auf Kritik. "Die politisch verantwortlichen Personen kommen - wenn sie eine Daseinsberechtigung haben möchten, nicht umhin, sich Gedanken um kulturpolitische Schwerpunktsetzungen zu machen", so Bernd Hesse von der Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren in Hessen (LAKS Hessen e.V.), "eine Kürzung mit dem Lineal schafft nur auf den ersten Blick saubere Schnitte, setzt aber in Wirklichkeit einen Strukturkonservatismus mit sehr fragwürdigen Verhältnismäßigkeiten fort." Es entbehre nicht einer gewissen Ironie, mit Hinweis auf die künftigen Generationen die vielfältigen zukunftsorientierten Angebote und Leistungen freier Träger im Sozial- und Kulturbereich existentiell zu bedrohen. So wirkten soziokulturelle Zentren als soziale oder kreative Labore, deren Ergebnisse und Entwicklungen Anstöße und Impulse in viele gesellschaftliche Bereiche, Institutionen oder in die Wirtschaft gäben. Zudem würden die Einrichtungen überproportional von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt. Welch drastische Folgen derartige Kürzungen haben, lasse sich aus Haushaltssperren Mitte der 90er Jahre belegen, deren negative Nachwirkungen noch heute dafür sorgen, dass die soziokulturelle Szene in Hessen im bundesweiten Vergleich deutlich unterentwickelt sei. So habe die Landesförderung nach wie vor nicht den Stand von 1994 erreicht, obwohl sich in diesem Zeitraum die soziokulturelle Szene auch in Hessen deutlich vergrößert und die Angebote und Leistungen stetig zugenommen haben. "Bei den Einsparungen, die in der freien Kultur möglich wären, handelt es sich um Beträge, die ein Finanzminister nicht merken wird, die jedoch vor Ort großen Schaden anrichten würden", lautet denn auch die Einschätzung von Lutz Stratmann, dem niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst (CDU).

Belegexemplar nach Möglichkeit erbeten.

02.09.2003

290 Wörter, 2222 Zeichen mit Leerzeichen



Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren in Hessen

LAKS Hessen e.V., c/o Kulturzentrum Schlachthof, Mombachstraße 12, 34127 Kassel
Tel.: (0561) 8906881, Fax: (0561) 8906882, mail: info@laks.de, Internet: www.laks.de

Rückfragen und weitere Informationen:

Bernd Hesse, Geschäftsführer, Tel.: (0561) 8906881, mobil: 0172-5652531, mail: bernd.hesse@laks.de

Die LAKS-Mitgliedseinrichtungen

Alternatives Zentrum, Rödermark
Bessunger Knabenschule, Darmstadt
Buchcafé, Bad Hersfeld
Café Trauma, Marburg
Das Rind, Rüsselsheim
KFZ, Marburg
KuK Schlachthof, Wiesbaden
Kulturcafé, Groß-Gerau
Kulturelle Aktion Strömungen, Marburg

Kulturfabrik Salzmann, Kassel
Kultur in der Brotfabrik, Frankfurt
Kulturinitiative Hängnichrum, Berkatal
Kulturscheune Lange Wiese, Haunetal
Kultur- und Tagungshaus, Rauenthal
Kulturzentrum Franzis, Wetzlar
Kulturzentrum Schlachthof, Kassel
Maximal, Rodgau
MuK, Gießen

Progressive Arts, Breitenbach
Kultur im Ghetto, Frankfurt
RuK, Offenbach
Schanz, Mühlheim/Main
Schweinehalle, Hanau
Thalhaus, Wiesbaden
Waggonhalle, Marburg
Werkstatt, Kassel
ZIBB, Gießen